

Der Einfluss ökonomischer Unsicherheit auf die Beziehung junger Erwachsener zu ihren Eltern: Ein Vergleich zwischen München und Mailand ¹

Carolin Thönnissen, Sabine Walper (Ludwig-Maximilians-Universität München), & Eugenia Scabini (Università Cattolica del Sacro Cuore Milan)

Das Auszugsalter junger Erwachsener aus dem Elternhaus ist in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur in Deutschland beträchtlich gestiegen und wird vor allem auf längere Ausbildungszeiten und die damit verbundenen finanziellen Einschränkungen zurück geführt. Der Übergang in den Arbeitsmarkt erfolgt für junge Erwachsene häufig nur verzögert und erfordert aufgrund finanzieller Unsicherheiten vielfach die ökonomische Absicherung durch die Eltern.

Diese Studie untersucht im Städtevergleich Mailand – München den Zusammenhang zwischen den jungen Erwachsenen zu ihrer Herkunftsfamilie und dem Auszugsalter. Die deutlich höhere Jugendarbeitslosigkeit in Italien und das ebenfalls deutlich spätere Auszugsalter lassen erwarten, dass der längere Verbleib im Elternhaus in Italien zumindest partiell auf größere finanzielle Unsicherheit der jungen Erwachsenen zurück zu führen ist. Weiterhin wird erwartet, dass der Verbleib im Elternhaus die Entwicklung der Individuation beeinträchtigt. An der schriftlichen Befragung nahmen insgesamt 1083 junge Erwachsene aus Mailand (n = 572) und München (n = 511) teil.

Stichprobe:

N = 1083 junge Erwachsene (im Alter von 20–30)

- 511 Deutsche (47,2%) aus München
- 572 Italiener (52,8%) aus Mailand

Geschlecht:

623 junge Frauen (57,5%)
460 junge Männer (42,5%)
Die Geschlechterverteilung ist in beiden Städten etwa gleich.

Erhebung:

Die Teilnehmer beantworteten einen standardisierten Fragebogen bezüglich Individuation, Auszug aus dem Elternhaus, und ökonomischen Aspekten (siehe rechte Spalte). Die Eltern-Kind Beziehung wurde mit Hilfe des MITA (Münchner Individuationstest zur Adoleszenz) erhoben.

Analyse der Daten:

Unterschiede zwischen den zwei Städten wurden mittels t-Test bewiesen. Zusätzlich wurden Korrelationen und binär logistische Regressionen durchgeführt um Zusammenhänge zwischen den Variablen aufzuzeigen.

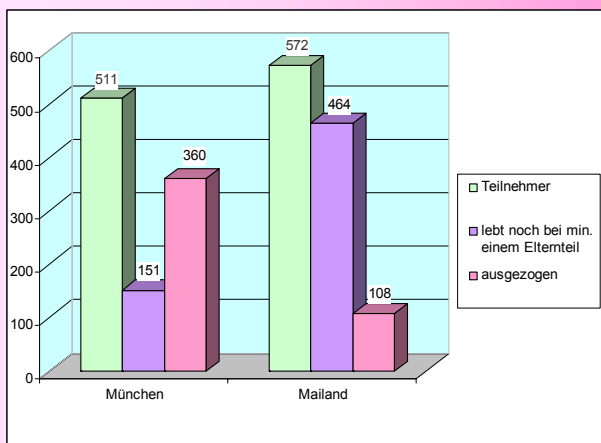
Variablen:

Für den Vergleich zwischen München und Mailand wurden insbesondere folgende Skalen verwendet:

- ☞ **Einschätzung der wirtschaftlichen Situation** ($\alpha=.73$)
(6 Items - Antwortskala: 1=stimmt nicht; 4=stimmt genau)
Beispiel: *Wenn man noch jung ist, kann man leicht arbeitslos werden.*
- ☞ **Verbundenheit** (α (Mutter)=.84; α (Vater)=.88; α (Eltern)=.90)
(Antwortskala: 1=stimmt nicht; 4=stimmt genau)
Bestehend aus:
➤ **gelungene Individuation** (Bsp.: *Ich habe es gern, wenn sie/er sich mit mir unterhält.*)
➤ **Anlehnungsbedürfnis** (Bsp.: *Ich möchte vieles zusammen mit meiner Mutter/meinem Vater erleben.*)
➤ **Geleugnetes Bindungsbedürfnis** invertiert (Bsp.: *Ich komme auch gut ohne ihre/sein Zuneigung zurecht*)
- ☞ **Individuationsprobleme** (α (Mutter)=.82; α (Vater)=.80; α (Eltern)=.89)
(Antwortskala: 1=stimmt nicht; 4=stimmt genau)
Bestehend aus:
➤ **Ambivalenz** (Bsp.: *Ich möchte mehr Zeit mit ihr/ihm verbringen, habe aber öfters Angst, lästig zu sein.*)
➤ **Angst vor Vereinnahmung** (Bsp.: *Mir wäre es lieber, wenn sie/er nicht so an mir hängen würde.*)
➤ **Angst vor Liebesverlust** (Bsp.: *Wenn ich einen Fehler gemacht habe, frage ich mich, ob sie/er mich noch mag.*)
- ☞ **Wohnsituation/Auszug**
Beispiel: *Welche Personen leben mit Ihnen in einem Haushalt? In welchem Alter sind Sie von zu Hause ausgezogen?*
- ☞ **Depressivität** ($\alpha=.81$)
(8 Items - Antwortskala: 1=weniger als 1 Tag; 4=5 bis 7 Tage lang)
Beispiel: *Während der letzten Woche fühlte ich mich einsam*
- ☞ **Negativer Selbstwert** ($\alpha=.83$)
(7 Items - Antwortskala: 1=stimmt nicht; 4=stimmt genau)
Beispiel: *Ich fühle mich manchmal nutzlos.*

Ergebnisse:

Abbildung 1: Wohnsituation nach Stadt



In unserer Stichprobe, sind **468** Teilnehmer (43,2%) bereits aus dem Elternhaus ausgezogen während **615** (56,8%) noch bei mindestens einem Elternteil wohnen.

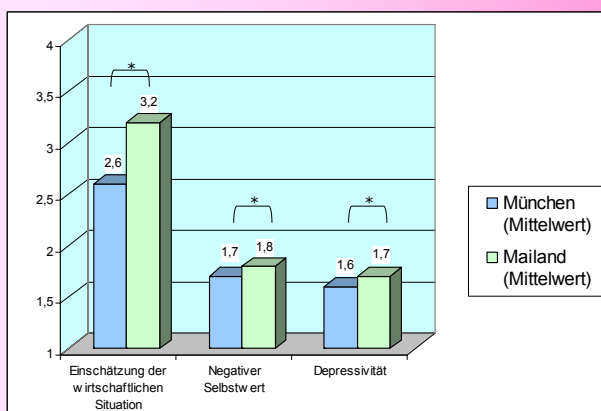
Wie erwartet, war der Auszug aus dem Elternhaus in München viel geläufiger als in Mailand.

In **Mailand** sind erst 19% der jungen Erwachsenen (N=108) aus dem Elternhaus ausgezogen während 81% (N=464) immer noch mit mindestens einem Elternteil zusammen lebten. Im Vergleich dazu, haben 71% der jungen Erwachsenen in **München** (N=360) das Elternhaus verlassen und nur 28% (N=151) leben noch in ihrem Elternhaus.

Vergleicht man das Auszugsalter (tatsächliches und geplantes Auszugsalter), zeigen die Ergebnisse, dass junge Erwachsene in **Mailand** **später** aus dem Elternhaus ausziehen (tatsächlich: 23 bzw. geplant: 28 Jahre) **als** junge Erwachsene in **München** (20 bzw. 24 Jahre).

Logistische Analysen zeigen Effekte des **Alters** ($\text{Exp}(B)=1,387$; $p<.01$), **Landes** ($\text{Exp}(B)=19,613$; $p<.01$), und **Geschlechts** ($\text{Exp}(B)=1,538$; $p<.01$) auf die Wahrscheinlichkeit aus dem Elternhaus **ausgezogen** zu sein. Dies ist wahrscheinlicher für ältere, weibliche und deutsche junge Erwachsene.

Abbildung 3: Mittelwertsunterschiede zw. Mailand und München bezüglich der Einschätzung der wirtschaftlichen Situation und dem Wohlbefinden



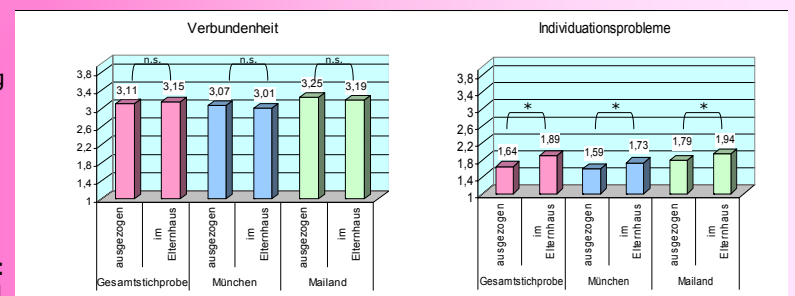
Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage, sowie das Wohlbefinden unterscheiden sich zwischen München und Mailand (siehe Abb. 3 auf der linken Seite).

Einschätzung der wirtschaftlichen Situation: Junge Erwachsene in Mailand schätzen die wirtschaftliche Situation signifikant schlechter ein ($M=3,2$) als die in München ($M=2,7$) ($t=20,588$; $df=943,168$; $p<.01$)

Negativer Selbstwert: Junge Erwachsene in Mailand erzielen höhere Werte des negativen Selbstwert als in München ($t=2,842$; $df=1080$; $p<.01$)

Depressivität: Die Stichprobe aus Mailand weist höhere Werte der Depressivität auf als die jungen Erwachsenen aus München ($t=4,188$; $df=1077$; $p<.01$)

Abbildung 2: Unterschiede von Verbundenheit und Individuationsproblemen in Abhängigkeit von der Wohnsituation

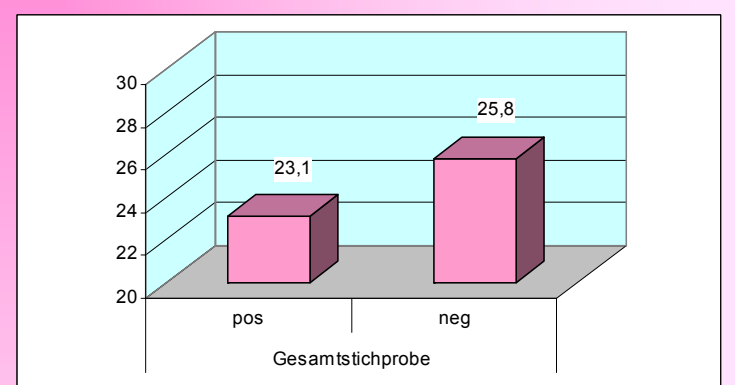


Es ist möglich einen Zusammenhang zwischen dem Auszug aus dem Elternhaus und Individuation festzustellen. Individuation wurde mit zwei unterschiedlichen Konstrukten getestet: **Verbundenheit**, und **Individuationsprobleme**

Wie in Abbildung 2 (oben) dargestellt, zeigt die Gesamtstichprobe, nach Wohnsituation betrachtet keine signifikante Unterschiede bezüglich **Verbundenheit** ($t=1,059$; $df=993$; $p>.05$): In München ebenso wie in Mailand, erreicht das Konstrukt Verbundenheit höhere Werte bei denjenigen, die schon aus dem Elternhaus **ausgezogen** sind. Jedoch ist dieser Unterschied weder für München ($t=-1,246$; $df=466$; $p>.05$) noch für Mailand ($t=-1,159$; $df=525$; $p>.05$) annähernd signifikant.

Betrachtet man Verbindungen zwischen der Wohnsituation und den **Individuationsproblemen** junger Erwachsener sind die Ergebnisse eindeutig. Junge Erwachsene die **noch im Elternhaus** leben, zeigen höhere Werte bei Individuationsproblemen ($M=1,9$) als diejenigen, die bereits aus dem Elternhaus **ausgezogen** sind ($M=1,6$) ($t=9,120$; $df=988$; $p<.01$). Das gleiche gilt für beide Stichproben in München ($t=3,169$; $df=462$; $p<.01$) und Mailand ($t=3,215$; $df=524$; $p<.01$).

Abbildung 4: Auszugsalter abhängig von positiver/negativer Einschätzung der wirtschaftlichen Situation



Die Hypothese, dass junge Erwachsene mit höherer ökonomischer Unsicherheit später aus ihrem Elternhaus ausziehen lässt sich mit den Daten belegen:

Für die **Gesamtstichprobe** ist das Auszugsalter der jungen Erwachsenen tatsächlich signifikant höher wenn die wirtschaftliche Situation als negativ wahrgenommen wird ($t=-10,279$; $df=1028$; $p<.01$).

Der Effekt lässt sich in den **Teilstichproben** München und Mailand nicht nachweisen.

Diskussion:

Wie schon durch nationale Statistiken gezeigt, ziehen junge Erwachsene in Mailand erst später aus dem Elternhaus aus, als junge Erwachsene in München. Allerdings unterscheidet sich die Qualität der Eltern-Kind Beziehung kaum zwischen den beiden Städten.

Verbundenheit wird nicht sonderlich durch die Wohnsituation der jungen Erwachsenen beeinflusst. Dieses Ergebnis spiegelt eine Grundannahmen der Individuationstheorie wider, in der Verbundenheit als konstante Dimension betrachtet wird, vor deren Hintergrund sich die Autonomie entwickeln kann. Individuationsprobleme im Elternhaus können durch die Nähe zu den Eltern erklärt werden.

Weitere Analysen zeigen, dass junge Erwachsene in Mailand die wirtschaftliche Situation bedrohlicher und in dieser Lebensperiode risikoreicher einschätzen als in München. Während die ökonomische Unsicherheit sich jedoch stark zwischen beiden Ländern unterscheidet, müssen weitere Analysen zeigen ob das Wohlbefinden ebenfalls signifikant variiert, oder ob dieser Unterschied auf die Größe der Stichprobe zurückzuführen ist. Die Verbindung zwischen ökonomischer Unsicherheit und einem späteren Auszug aus dem Elternhaus kann hier nicht dargestellt werden. Ökonomische Unsicherheit ist also nicht der Grund warum junge Erwachsene in Mailand so lange mit ihren Eltern zusammenleben. Starke kulturell geprägte Familienbeziehungen in Italien können eventuell dieses Phänomen der „famiglia lunga“ erklären.